



Auch Ausgleichsflächen befinden sich im teilweise verfüllten Altsteinbruch Vygen, linkerhand des Produktionsgebäudes. Der Arbeitskreis Naturschutz soll die 8,5 Hektar übernehmen.

FOTO: JÜRGEN LANGE

Neues Paradies für Unken und Kröten

Arbeitskreis Naturschutz möchte 8,5 Hektar des Steinbruchs Vygen übernehmen. Dauerhafte Unterschutzstellung.

VON JÜRGEN LANGE

STOLBERG Die militärische, industrielle und gewerbliche Nutzung von teilweise großen Bereichen des Stadtgebietes in der Vergangenheit hat Stolberg auch zu einem Rückzugsort selten gewordener Fauna und Flora gemacht. Bekanntester Vertreter bei den Pflanzen dürften wohl Galmeiveilchen & Co. und Orchideen sein. Bei den Tieren sind es vor allem vom Aussterben bedrohte Unken und Kröten, die in der Kupferstadt noch auskömmliche Biotope vorfinden.

Bereits in den 80er Jahren pilgerte das Fachpublikum ebenso wie das Fernsehen zum Schlangenberg, als dieser noch militärisches Übungsgebiet war. Während dort mit Panzern die Abschreckung geübt wurde, hinterließen die mit Wasser vollgelaufenen tiefen Fahrspuren wunderbare Tümpel, in denen sich die Gelbbauchunke pudelwohl fühlte. 1983 gründete sich zum Schutz der Tiere am Schlangenberg wie auch andersorts im Stadtgebiet der Arbeitskreis Amphibien- und Reptilienschutz, der sich mit einer Ausweitung seiner Aktivitäten seit 1993 Arbeitskreis Naturschutz nennt.

Hotspot seltener Flora und Fauna

Durch Pacht und die Übernahme von Patenschaften gelang es, viele gefährdete Gebiete sicherzustellen, angefangen vom Laichplatz für Frösche und Kröten bis zur Orchideen- und Streuobstwiese. Im Laufe der Zeit erwarb der Arbeitskreis Naturschutz ca. 40 Hektar wertvolle Biotope durch Ankauf. Darüber hinaus hat er ca. 3 bis 4 Hektar in Pacht und betreut weitere Biotope in der Kupferstadt und in Eschweiler.

Eines der durch Ankauf gesicherten Gebiete ist die Werther Heide. Unmittelbar angrenzend soll das Naturschutzgebiet wachsen. Wei-

tere 8,5 Hektar möchte der Arbeitskreis im angrenzenden Steinbruch Vygen übernehmen. Die Stadtverwaltung empfiehlt dem am 22. Januar tagenden Hauptausschuss den Verkauf dieser städtischen Flächen. Bereits morgen berät der Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt.

Es handelt sich um den nördlichen Teil des bereits nahezu vollständig verfüllten „Altsteinbruchs“ Vygen. Insbesondere die derzeitigen Rohbodenflächen ohne Mutterbodenauftrag gelten als ein Hotspot für eine enorme Anzahl verschiedener Tier- und Pflanzenarten. Sie sollen dauerhaft für den Naturschutz in der jetzigen Form gesichert und zum Teil für aussterbende Arten optimiert werden.

Dazu zählt beispielsweise die Kreuzkröte, auf deren Vorkommen gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie bereits beim Abbau Rücksicht genommen werden musste und muss. „Neben einem kleinen Vorkommen im Bereich Camp Astrid ist dies das einzige und weit

größere Vorkommen dieser Art im Stadtgebiet“, berichtet Tobias Röhm. Eine weitere bedrohte Amphibie ist die Gelbbauchunke, „die innerhalb der Städteregion nur im Stolberger Stadtgebiet und im Aachener Teil des Brander Waldes vor-



kommt“, so der Technische Beigeordnete weiter. Sie soll im Rahmen des Life-Projektes „Amphibienvorband“ in Gressenich wieder angesiedelt werden. „NRW-weit ist diese Art vom Aussterben bedroht“, erklärt Röhm.

Offenhalten weiterer Bereiche

Die renommierte Amphibie Nr. 3 ist die Geburtshelferkröte, die im Bereich des in Verfüllung befindlichen Steinbruchs ihr größtes Vorkommen in der gesamten Städteregion hat. Sie kann durch aktive Lebens-

raumgestaltung im Bereich des „Altsteinbruchs“ an- bzw. aus den noch aktiven Steinbruchbereichen umgesiedelt werden.

Der Umfang der Fläche wird als erforderlich angesehen, da es sich hierbei um eine Größe handelt, die für verschiedene sehr seltene Tierarten wie die Kreuzkröte und Geburtshelferkröte eine Lebensraum-Mindestgröße darstelle, die für überlebensfähige Populationen erforderlich sei. Nach dem Erwerb würde sich der Arbeitskreis Naturschutz um eine sachgerechte Pflege kümmern.

Dazu gehört beispielsweise das Offenhalten weiterer Bereiche durch sporadisches Abschieben des Oberbodens. Dies fördere artenreiche Ruderalfluren, als Lebensraum vieler Insektenarten, die in hiesigen Breiten inzwischen sehr selten geworden sind. Diese Lebensräume sind wiederum Grundlage für vitale Populationen gefährdeter Vogelarten wie Gelbspötter und Bluthänfling oder auch der besagten Amphibienarten.



Ein wesentlicher Bestandteil soll die Anlage von Artenschutzgewässern für Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Geburtshelferkröte sein. Diese Gewässer sollen in Zukunft vom Arbeitskreis betreut werden. Eine Reinigung wird sporadisch erforderlich.

Eine Erweiterung des FFH-Gebietes „Werther Heide“ soll nach einem Flächenerwerb erfolgen, um langfristig Gelder bei den entsprechenden Behörden abrufen zu können. Das Gebiet ist naturschutzrechtlich bereits als Landschaftsschutzgebiet gesichert.

„Die erfolgten Abstimmungen mit dem Steinbruchbetreiber waren bislang sehr positiv, die Firma unterstützt das Vorhaben“, berichtet Röhm. Jedenfalls so erfolgreich, dass der Arbeitskreis und das Unternehmen die weiteren Schritte gemeinsam abstimmen können. Mit der Kölner Bezirksregierung habe der Arbeitskreis zudem abgeklärt, dass ein Ankauf durch geeignete Programme gefördert werden kann. Den verbleibenden Eigenanteil könne der Verein selbst stemmen.

Alternative Verfüllung bis 2031

Angesichts des Naturvermögens in dem Bereich stünden die Chancen gut. Wobei knapp drei Hektar die Stadt dem Arbeitskreis unentgeltlich überlassen möchte. Dabei handelt es sich bereits um Ausgleichsflächen, die im Sinne des Naturschutzes weiter entwickelt werden sollen. Die bisher geplante Alternative wäre aus Sicht des Naturschutzes keine. Bis 2032 müssten die früheren Abgrabungsflächen mit Mutterboden überdeckt werden. Anschließend könnten sie allenfalls als landwirtschaftliche Nutzfläche genutzt werden. Eine bauliche Nutzung würde aus planungsrechtlichen Gründen ausscheiden.



Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke und Kreuzkröte (v.l.) sollen in dem schraffierten alten Abbaubereich des Steinbruchs Vygen eine sichere Heimat finden.

FOTOS: BELLMANN/HECKER, JOCHEN LÜBKE, HENRIKE KÖRBER, JÜRGEN LANGE, COLLAGE H. CLASSEN

Im Steinweg geht es richtig rund

Abrissarbeiten an den Häusern 38 und 40 gehen in die nächste Runde

STOLBERG Die Abrissarbeiten im Steinweg gehen in die nächste Runde. Nachdem die beiden Häuser Steinweg 38 und 40 zunächst im Inneren entkernt wurden, lief dann auch der Abriss der Bausubstanz an. An der Bachseite waren bereits Fortschritte erkennbar.

Ohne Dach

Vorne tat sich zunächst nicht viel – bis die Front zum Schutz der Passanten verkleidet wurde. Die Verkleidung gehört mittlerweile allerdings der Vergangenheit an. Mittlerweile wird auch dort fleißig gearbeitet und die ersten Ergebnisse sind bereits deutlich sichtbar. So sind die Dächer der beiden Gebäude mittlerweile nicht mehr vorhanden. (se)



Die Dächer sind weg: Die Arbeiten im Steinweg gehen in diesen Tagen weiter voran.

FOTO: S. ESSERS

Verzicht auf Glyphosat

Das fordern die Grünen von der Stolberger Verwaltung

STOLBERG Ein Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen steht am kommenden Dienstag, 22. Januar, auf der Tagesordnung des Haupt- und Finanzausschusses. Die Grünen fordern von der Stadt Stolberg, komplett auf den Gebrauch von Glyphosat zu verzichten. Bereits im vergangenen Jahr stellten die Grünen eine Anfrage an die Verwaltung, in der es um die Grünflächen in Stolberg ging.

Aus der Antwort sei hervorgegangen, dass die Stadt Stolberg „in geringem Umfang Glyphosat zur Beseitigung von Neophyten“ – Pflanzen die sich in Gebieten ansiedeln, in denen sie zuvor nicht heimisch waren – nutze, heißt es in der Begründung des Antrags der Grünen. Die meisten dieser Neophy-

ten könnten allerdings auch durch mehrmaliges Abmähen der befallenen Flächen entfernt werden, heißt es darin weiter. Glyphosat sei dafür also nicht dringend erforderlich.

Schließlich werde dieses auch mit Erkrankungen von Menschen und Tieren sowie mit dem Bienensterben in Verbindung gebracht, führt die Fraktion aus. Dafür müsse vor allem der Gebrauch in der Landwirtschaft verantwortlich gemacht werden. Die Grünen fordern deshalb, dass die Stolberger Verwaltung diesbezüglich mit gutem Beispiel vorangehe.

Nach der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses tagt am kommenden Dienstag auch noch der Stolberger Stadtrat ab 18 Uhr im Ratssaal.



Guten Morgen

Die Vogelsängerin ist wirklich ein sehr tierliebender Mensch. Aber das, was sich derzeit auf dem Mausbacher Friedhof abspielen soll, findet sie nun wirklich nicht gut. Ein Bekannter erzählte ihr, dass dort bereits seit einiger Zeit in den für Friedhofsabfälle vorgesehenen Sammelkörben immer wieder benutztes Kleintierstreu landet. Das Streu riesele nämlich durch die Gitter der Körbe hindurch und verteile sich großräumig im näheren Umfeld. Nicht nur für Friedhofsbesucher, die dort verwelkte Blumen oder ausgebrannte Grabkerzen entfernen möchten, muss das wohl ziemlich unangenehm sein, sondern auch für die Mitarbeiter der Stadt, die die Sauererei jedes Mal wegmachen müssen, meint der Bekannte der Vogelsängerin. Da kann sie sich nur anschließen und hofft, dass dieser Müll bald nicht mehr auf dem Friedhof entsorgt wird, meint die ...

Vogelsängerin

KURZ NOTIERT

Tafel sucht dringend neue Ehrenamtler

STOLBERG Die Stolberger Tafel sucht dringend neue ehrenamtliche Mitarbeiter für den Fahr- und den Ladedienst. Fahrer und Beifahrer werden mittwochs und nach Absprache gebraucht. Im Ladedienst können die Termine auch nach Absprache erfolgen. Die Aufgaben der Ehrenamtler: die Aufbereitung der Ware und die Ausgabe an die Kunden. Gerne können Interessierte auch in der Tafel vorbeischauen und sich die Abläufe ansehen, erklärt die Vorsitzende der Stolberger Tafel, Gisela Becker-Bonaventura. Informationen erhalten Interessierte bei der Stolberger Tafel unter ☎ 02402/860421. (se)

Verkehrsausschuss tagt heute im Rathaus

STOLBERG Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt tagt am heutigen Mittwoch, 16. Januar. Unter anderem steht der Entwurf für die Umgestaltung des Heinrich-Böll-Platzes auf der Tagesordnung. Der Ausschuss soll beschließen, diesen zur Förderung einzureichen und die weiteren Planungsphasen zu beauftragen. Die Sitzung startet um 18 Uhr im Rathaus mit der Bürgerfragestunde.

KONTAKT

Stolberger Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02402 12600-30
☎ Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
☎ Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bücherstube am Rathaus
(mit Ticketverkauf),
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02402 12600-63
✉ mediaberatung-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt